

# Digitalisierung im Unternehmen schont die Umwelt

**BREITBANDAUSBAU** Astrid Grotelüschen (CDU) informiert sich bei Firma Rodiek – Maschinen vernetzt

**LEMWERDER/HYS** – Auf die „Industrie 4.0“ (die Verzahnung der Produktion mit der digitalen Welt) hat Astrid Grotelüschen (CDU), Mitglied im Bundestag, ihr Augenmerk im Wahlkreis gelegt. „Für Firmen ist der Breitbandausbau besonders wichtig, damit sie uneingeschränkt arbeiten können“, betont Grotelüschen.

Am Dienstag besuchte sie die Firma Rodiek in Lemwerder, um sich ein Bild von der fortschreitenden Digitalisierung im Betrieb machen zu können. Geschäftsführer Bernd Brüning führte Grotelüschen sowie Tanja Sudbrink und Heiner Loock von der CDU Lemwerder durch das Unternehmen. „Gut die Hälfte unserer Maschinen sind mit dem Internet verbunden“, er-

klärte Brüning. So könnten Schnittprogramme der Maschinen vom Server abgerufen werden, das reduziere den Abfall. Auch die Lackiermaschine sei digitalisiert. Ein Scanner messe die Holzplatte vorher ab, somit kenne die Maschine die genaue Breite, das Lackieren geschehe automatisch. „Nicht nur effizient, sondern auch umweltschonend“, fand Grotelüschen.

Einen Datenaustausch gebe es auch zwischen den verschiedenen Arbeitsstellen, beispielsweise Produktion und Möbelhaus. „Vor fünf Jahren haben wir noch die Pläne ausgedruckt und rüber in das Werftbüro gebracht“, so der Geschäftsführer. Heute habe der Bauleiter in der Werft Zugriff auf die Pläne. Umgekehrt



Digital in die Zukunft: Tanja Sudbrink, Heiner Loock und Astrid Grotelüschen informierten sich bei Bernd Brüning (von links)

BILD: HYSKY

könne die Firma Rodiek die Pläne der Schiffe einsehen. „Wir können digital vorplanen

und wissen, wenn wir etwas produzieren, dass es auch passt“, erklärte Brüning. In-

tern sei man bereits auf Lichtwellenleitung umgestiegen. Im Unternehmen würden große Datenmengen verarbeitet, da auch 3D-Zeichnungen fertiggestellt werden. „Wir brauchen schnelle Leitungen“, betonte Brüning.

Die Übertragungsgeschwindigkeit in der Gemeinde betrage derzeit 16 Mbit/s, erklärte Heiner Loock; das sei ein Bruchteil des möglichen Datenvolumens. „In Großstädten sind 100 Mbit/s möglich“ sagte der Ratsherr.

„Wir befinden uns in einer wichtigen Phase“, ergänzte Grotelüschen. Geplant sei eine Analyse des Landkreises, um solche „grauen Flecken“ aufzudecken. Zudem gebe es ein Förderprogramm vom Bund zum Breitbandausbau.